

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 127.

Samstag, den 3. November 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Loden-Toppen
warm gefüttert zu 8 u. 10 M., sowie fertige
**Herren- u. Knaben-
Anzüge**

empfehlen billig Fr. Schulmeister.
Empfehle eine Partie
Buckskin-Reste
unter dem Ankauf. Der Obige.

Diverse Cognac's
deutsche u. französische

u.
Griechische Weine
v. Konsul Ott, Würzburg
empfehlen Chr. Brachhold.

Eine Wohnung
bestehend in 2 Zimmer, nebst Küche, Keller
und Zubehör wird bis Lichtmess zu mieten
gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Selbstgemachte

Eier-Nudeln
empfehlen Bäcker **Bechtle.**
2 gut erhaltene

Herde

für kleine Familie passend, sind billig zu
verkaufen.

Zu erfragen bei Herrn Ph. Walliser.

Der lit. Einwohnerschaft Wildbads und
Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich, so-
wohl als Herr Schmelzle, Kammacher,
trotz der baulichen Veränderungen

unser Geschäft

in unveränderter Weise

weiterführen.

Eingang ins Geschäftshaus durch den
Hauszugang von Uhrmacher Bött.

Hochachtungsvoll

Chr. Nixinger, Bäcker.
Hauptstr. 83.

GUTE SPARSAME KÜCHE

 <p>Maggi zum Würzen Ein Probe-Fläschchen für 25 Pfg.</p>	 <p>MAGGI'S Bouillon-Kapseln 1 Kapsel = 2 Portionen Krautbrühe Fleischbrühe für 16 Pfg. für 12 Pfg.</p>	 <p>MAGGI'S Gemüse- u. Kraft- SUPPEN 1 Würfel = 2 Portionen für 10 Pfg.</p>	 <p>MAGGI'S Gluten- KAKAO in Würfeln für 5 Pfg.</p>
--	---	---	---

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften u. Droguerien.

Ich bin von jetzt ab den ganzen Winter jeden
Dienstag von 2 bis 5 Uhr in Wildbad,
Hauptstrasse 100
(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenerger)
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwohnerschaft
von Wildbad u. Umgebung bestens.
Achtungsvoll

B. Hanser, Zahntechniker,
Pforzheim west. Karlfriedrichstr. Nr. 1.

Vollständiger Ausverkauf

wegen
Geschäftsaufgabe
mit 15% Rabatt.

Wilh. Ulmer.

Gegründet
1820.

Das beste für die Augen
Kölnisches Wasser

Gegründet
1820.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Oefen

aller Systeme
aller Grössen
aller Ausführungen

schwarz, vernickelt, emailliert etc.

sowie alle Ofenertheile empfehlen

H. Kulsheimer Nachf. Eisenhandlung
Mezgerstraße 9 Pforzheim Mezgerstraße 9.

Zwangs-Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 6. Nov.
nachm. von 1 Uhr an
werden im Hause des Herrn Holl (neben
dem Postgebäude) parterre hier gegen bar
öffentlich versteigert:

1 pol. Kleiderkasten, 2 Waschkom-
mode mit Marmorplatten, Tische,
Stühle, 4 Fauteuils, 1 pol. Noten-
ständer, 1 Rauchtischchen, 1 Blu-
mentischchen, 1 Schirmständer, 1
Regulator, 1 Spiegel, Porträts,
Galerien, 1 Ofenschirm, 1 Bett-
rosch, 1 3teil. Matratze, 1 Herren-
Anzug, 1 gold. Fingerring, 3
Bände Meyers Conv. Lexikon
(kleine Ausgabe), versch. Bücher,
worunter kaufm. wissenschaftliche,
1 Fahrrad, 1 Wage mit Gewicht,
eine kleinere Partie Cigarren und
Cigarretten, eine größere Partie
Cigarretten-Hülsen 2 Cartons, 2
ältere Violinen, eine Partie leere
Kisten und noch Verschiedenes.

Gerichtsvollzieher:
Gutbub.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 7. November 1900
mittags 1 Uhr
werden im Vorplatz der Volksschule
1 Partie alte Subsellien
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Stadtpflege.

Alle im Jahre

1860 Geborene

welche sich für eine gemeinschaftliche Feier
interessieren, sind zu einer Besprechung auf

Morgen Sonntag
nachmittags 2 Uhr

in die **Reinbachbrauerei**
höflichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Die Einrichtung

eines
Wurkkladens
sowie ein **Eiskasten**
ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Eine hübsche Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sowie
eine solche mit 2 Zimmer, Küche u. Zubehör,
hat preiswert zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ernst Hess,

Harmonikafabrik (Gegr. 1872.)
Klingenthal, Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Mel-
bourne in Folge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt, dürfte wohl
der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. **Verandt p. Nachnahme.**
Gutgearbeitete

Concertzugharmonikas,

50 Stimmen, 10 Tasten, offener Nickelklaviatur, mit 3fach 11faltig, Doppelbalg, vernickelt.
Stahlblechschutteden, 2 Registern und Doppelbässen á Stück Mk. 5.50 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit 10 Klapp. 3 echt. Reg. 70 Stim. Mk. 7.50

" 10 " 4 " " 90 " " 9.50

" 10 " 6 " " 130 " " 19.—

" 10 " 8 " " 170 " " 30.—

Glockenspiel Mk. —.60 mehr.

mit 19 Kl. 4 echt. Reg. 100 Stim. Mk. 12.50

" 21 " 2 " " 116 " " 15.—

" 21 " 4 " " 154 " " 28.—

" 21 " 4 " " 194 " " 40.—

Glockenspiel Mk. 1.— mehr.

Tremolanzzug wird mit Mk. 1.— extra berechnet.

Reich illustr. Katalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren, Symphonions, mech.
Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Num. enthält, versende
ich umsonst. Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofortiger
Retournerung.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe sämtliche Waren
zum Selbstkostenpreis.

Achtungsvoll

Bertha Wolber bei Frau Krämer Ww.

Mache meine werthe Kundschaft darauf
aufmerksam, daß mein Laden

**Sonntags von 3 Uhr ab
geschlossen**

ist.

Hochachtungsvoll
Herrmann Kuhn.

Oliven-
Salat-
Lampen-
Erd-

Oel

empfehlt

G. Lindenberger.

Unterricht

erteilt im:

Trompeten-, Violin-, Zither-
und im

Clementar-Klavierspiel.

Klavier u. Zithern werden gestimmt.

Paul Dahl.

Saiten für Zither u. Violine
sind bei mir zu haben. Der Obige.

Saß-Hahnen

empfehlt

Friedrich Schmid,
Straubenberg.

Ein gut erhaltener moderner

Kindewagen

ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Bügel-Kurs.

Unterzeichnete beabsichtigt am hiesigen Platze
einen Bügelkurs zu eröffnen und zwar im

Neu- u. Glanzbügel

der Herren-Wasch, besondere Sorgfalt wird
in der Fassung verwendet.

Anmeldungen werden in der Redaktion
d. Bl. entgegengenommen.

Anna Bastory.

Zur Abhaltung obigen Kurses wird eine
geeignete

Wohnung

gesucht und sind Offerten in der Redaktion
d. Bl. abzugeben.

Puchtücher

empfehlt

Fr. Schmid, Straubenberg.

Geräuchertes Fleisch

empfehlt

(fett und mager)
Hermann Kuhn.

Die Unruhen in China.

Tientsin, 28. Okt. Drahtmeldungen des Deutschen Flotten-Vereins: Gestern haben die Boxer Vessels Bagage bei Jangsin angegriffen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen. Eine kleine deutsche Truppen-Abteilung hat ein Lager der Boxer bei Wangking angegriffen und dasselbe ohne erheblichen Widerstand genommen. Der etwa 25 Kilom. von Tientsin entfernte Ort wurde niedergebrannt; mehrere chinesische Mandarinen sind erschossen worden. Ein deutsches Truppen-Detachement hat die Boxer bei Tsaijutschang angegriffen. Zwei Orte wurden von der Artillerie vollständig zerstört. 50 Boxer sind gefallen.

London, 29. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Paotingfu vom 28. Okt.: Deutsche, französische und italienische Truppen haben Paotingfu besetzt. Der festgenommene Proviantschakmeister wird von einer Kommission abgeurteilt, welcher angehören Bailoud als Präsident, Major Brizer, die Obersten Camsey, Salsa, sowie Jamesson als Dolmetscher. Bezüglich des Schicksals von Paotingfu werden die Befehle des Grafen Waldersee erwartet.

Peking, 29. Okt. Die internationale Abteilung, welche von Peking nach Paotingfu marschiert war, kehrte zurück, um alle auf dem Wege befindlichen Dörfern zu säubern. Die Bewohner, welche Waffen tragen sollen bestraft und die Waffen unbrauchbar gemacht werden.

Tientsin, 30. Okt. Gaselee meldet aus Paotingfu vom 28. Oktober: Nach Anordnungen Graf Waldersees kehren die britischen Truppen nach Peking und Tientsin zurück, wo sie am 6. November eintreffen. Sie werden mit deutschen und italienischen Truppen gemeinsam operieren. Die nach Peking zurückkehrenden Abteilungen marschieren in 3 parallelen Linien, um die auf dem Wege befindlichen Boxer abzufangen. General Richardson befehligt die Hauptkolonne. Die unter dem Befehl des Generals Campbell stehenden Truppen kehren ohne besondere Beschleunigung nach Tientsin längs des rechten Flußlaufes, der von Paotingfu nach Tientsin führt, zurück. Auch diese Truppen fahnen auf Boxer. Eine Reconnozierungsabteilung bengalischer Janciers traf am 22. Okt. auf Boxer, 30 Meilen von Paotingfu. Sie töteten etwa 20. Die Gesundheit der Truppen ist gut.

Newyork, 30. Okt. Ein Telegramm des „Evening Journals“ meldet, daß in Amoy 150 Geschäftshäuser nahe der englischen und amerikanischen Niederlassung durch eine Feuersbrunst zerstört seien. Das Feuer dauert an. Britische, russische und japanische Marine-soldaten seien gelandet, welche das Feuer bekämpfen sollen.

Berlin, 30. Okt. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Peking vom 29. Oktober: Der Marsch auf Paotingfu hat sich als sehr wirksam erwiesen. Die regulären Truppen der Chinesen sind bei und östlich von Paotingfu ohne Kampf zurückgegangen. Die Boxer wurden in großer Zahl zerstreut, aber noch immer terrorisieren größere oder kleinere Kolonnen die Dörferbewohner und greifen die Melbereiter und schwache Posten an. Zahlreiche stiegende Kolonnen sollen die vollständige Sicherung und Beherrschung des besetzten Gebiets herbeiführen. Zum gleichen Zwecke kehren die Truppen von Paotingfu in 4

Kolonnen auf verschiedenen Wegen nach Peking zurück.

Hongkong, 30. Okt. Reuter-meldung. In Canton ereignete sich gestern früh, 4 Häuser vom Namen des Gouverneurs entfernt, eine Explosion, durch welche 14 Personen getötet wurden. Es heißt, daß die Explosion in einem von den Reformern als Waffenplatz benutzten Gebäude erfolgte, das sie mit Pulver und Schießbaumwolle anfüllten, um das Namen in die Luft zu sprengen. Da die Behörden von der Wichtigkeit der Annahme überzeugt sind, wird der Vorfall wahrscheinlich zu einem scharfen Vorgehen gegen die Reformen führen. Gerüchtweise verlautet, die Franzosen seien vorbereitet, für den Fall von Unruhen in Canton 1000 Mann von Saigon zu Schiff dorthin zu schaffen. Die Reformen behaupten, wenn französische Truppen zur Besatzung Cantons schritten, so würde die Stadt von den Bewohnern in Trümmern gelegt.

Tschifu, 30. Okt. Man glaubt, daß die Mächte über den Frieden unterhandeln auf Grund von 12 Artikeln, von denen die vernünftigsten sind, daß alle Fluß- und Seehäfen dem fremden Handel eröffnet, und jedem Gouverneur und Bizekönige ein fremder Beamter beigegeben werden soll, damit dieselben ihre Schuldigkeit thun. Am meisten läßt sich gegen die Bedingung einwenden, daß Prinz Tuan nur eingesperrt werden soll. Es heißt, daß der Kaiser die Bedingungen angenommen habe und nach Peking zurückkehre.

London, 31. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Schanghai: Die Kaiserin-Witwe sei über die fremdenfreundliche Haltung des Kaisers sehr mißgestimmt und habe Personen abgesandt, welche mit der Mission betraut sind, sämtliche Chinesen-Christen zu töten und die Fremden aus China zu vertreiben.

U n d i c h a n.

Ulm, 29. Okt. Vorgestern Abend gelang der Ulmer Polizei wieder ein sehr wichtiger Fang. Polizeikommissar Siegel konnte den seit Jahren von 15 deutschen Behörden steckbrieflich verfolgten, mit 15 Jahren Zuchthaus vorbestraften höchst gefährlichen Einbrecher Matth. Bronninger von Untermagersheim bei Nördlingen in der Wirtschaft zur Stadt Bindau in Neu-Ulm festnehmen. Auf seine Ergreifung sind 300 M. Belohnung ausgesetzt. Der Kerl war einst ein Genosse des berühmten Raubmörders Gänwürger und hat sich, nachdem er die 15 Jahre Zuchthaus abgesehen, seit mehreren Jahren wieder auf die Verbrecherlaufbahn begeben. Er war bei seiner Festnahme bis an die Zähne bewaffnet und bei seiner Durchsuchung stellte sich heraus, daß er auch den neulichen Einbruch im Oshen in Söflingen verübt hat; er hatte noch den Beutel bei sich, in dem sich die gestohlenen 800 M. befunden hatten.

Bieberach, 28. Okt. Gestern früh kurz vor 4 Uhr verspürte man hier einen kräftigen Erdstoß. Leute, die sich in den Zimmern befanden, fühlten den Boden unter sich zittern, Uhren und Silber an den Wänden bewegten sich; verschiedene Bewohner behaupteten, eine starke Detonation sei vorausgegangen. Nach kurzer Pause erhob sich ein heftiger Orkan mit Regenschauer. Der Winddruck war so bedeutend, daß Fensterscheiben am Ulmerthorturm und an mehreren Häusern zersplitterten.

Aus Franken, 29. Okt. Mit dem heutigen

Tage beginnt in vielen Weinbauorten die allgemeine Weinlese, so z. B. in Würzburg. Die Menge kommt in Würzburg nur einem guten Drittelherbst gleich. Im Allgemeinen wird die Güte in den Lagen „Stein“, „Leisten“, „Schalksberg“ u. s. w. jener von 1895 gleich sein. Für das Hektoliter gemosteter Beeren wurden in Würzburg 43—45 M. bezahlt.

Brötzingen, 30. Okt. Gestern Abend um 7 Uhr brach aus bisher noch nicht aufgekärter Ursache im hiesigen Rathaus Feuer aus, durch welches der Dachstuhl des Gebäudes zerstört wurde. Nur der raschen und energischen Thätigkeit der Beamten sowie der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die Bücher zc. gerettet und das Feuer auf den Dachstuhl beschränkt bleiben konnte. Die Pforzheimer Feuerwehr wurde zur Hilfe bereit gehalten, deren Eingreifen war jedoch nicht mehr nötig. Es wird Brandstiftung vermutet.

New-York, 30. Okt. Gestern mittag ereignete sich am unteren Broadway in der Droguenfabrik von Tarrant u. Co. eine furchtbare Explosion. Das Gebäude stand alsbald in einem Flammenmeer; eine Reihe weiterer Explosionen folgte. Die Hochbahn vor der Fabrik wurde zerstört. Von den Angestellten sollen alle gerettet sein bis auf einen, der noch vermisst wird. Trotzdem die Direktoren der Fabrik versichern, daß sich alle Angestellten retten konnten, behaupten doch die Abendblätter, die Zahl der vermissten Personen belaufe sich auf 100—200. In den benachbarten Straßen und Gebäuden wurden viele Personen durch die herumfliegenden Trümmer- und Glasstücke verletzt. Eine Person ist an den Verletzungen gestorben, 20 befinden sich noch in Behandlung. Der Schaden wird auf 1 500 000 Dollars geschätzt.

Newyork, 30. Okt. (Die Liste der Toten) und Vermissten weist vierzig Personen auf. Als Ursache des Unglücks nimmt man eine Alkoholexplosion an. Eine von den durch Trümmerstücke getroffenen Personen ist im Krankenhaus gestorben. 20 Verletzte sind dort in Behandlung.

London, 29. Okt. Aus Kapstadt wird gemeldet: General Kelly Kenny hat den Befehl erteilt, sämtliche Einwohner aus der Stadt Philippolis wegen Verrats zu verjagen.

Pretoria, 31. Okt. (Reuter-meldung.) Die Verhandlungen mit Botha sind erfolglos geblieben. Präsident Steijn lehnte es ab, einen Parlamentär zu empfangen.

V e r b i n d u n g e n.

Stuttgart, 30. Okt. Mostobstmarkt. Es wurden heute am Nordbahnhof Mostäpfel zugeführt: 48 Waggons aus der Schweiz, Preis 400 bis 450 M., zusammen 48 Waggonladungen zu ca. 10 000 Kilogramm Mostobst. Verkauf im Kleinen die 50 Kilo 2 M. 20 S bis 2 M. 50 S.

Kirchheim u. T., 30. Okt. Der gestrige Obstmarkt war wieder stark besahren. Preis per Ztr. 2 M. 20 S bis 2 M. 40 S.

Fettwang, 30. Okt. Im Vergleich zu den letzten Obstmärkten wurde heute weniger Tafel- und Mostobst zugeführt. Die Preise hielten sich auf 1 M. 80 S bis 1 M. 90 S per Ztr. für Mostobst und auf 3 M. bis 3 M. 50 S für Tafelobst. Das Obstgeschäft, namentlich der Tafelobsthandel wird noch etwa 14 Tage andauern,

Heimliche Liebe

Roman von Helene Voigt.

18)

(Nachdruck verboten.)

„Nun gut, Herr Senator, so danke ich sehr, daß Sie das Schreiben statt meiner besorgen,“ entgegnete Winkler, mit seinem Takte das eigenthümliche Wesen seines Herrn übersehend, dann ging er in das Kontor — und van der Huplen stand allein, allein mit dem Schreiben, welches wie Feuer zwischen seinen Fingern brannte. So war es also dennoch war, was Frau von Trahsow ihm von der Tochter gesagt, Nora liebte jenen Mann, sie schrieb an ihn, hinter dem Rücken ihres Gatten!

Unsäglich Bitterkeit, ein Gefühl fast des Ekels ergriff den stotternden Mann; wie liebte er diese schöne Frau mit den Rehaugen und dem süßen Lächeln! Wie hätte er für sie zum Thoren werden können — und nun hielt er den Beweis in Händen, daß sie ihn betrog!

Blutrote Röthe flammte vor seinen Augen, es fauste ihm in den Ohren, dann lachte er unheimlich gellend auf. „Falsch, falsch wie die Mutter und herzlos! Sie mußte wissen, mußte es erkennen, daß ich sie liebte, aber was bin ich denn für das hochgeborene Aristokratenkind! Ein Mann ohne Wappenschild, ein Mann, dem seine Krämerworfahren viel Geld, aber keine Edelmannskrone hinterlassen hatten. Haha — solchem Manne braucht man die Treue nicht zu halten! O, Nora, meine Nora, wie konntest Du das thun!“

Schwankend wie ein Trunkener ging er hinauf in sein Privatzimmer, noch immer den Brief in der Hand; er kämpfte entschlossen mit sich selbst, ob er ihn öffnen, sich mit eigenen Augen überzeugen sollte, daß Nora ihm die Treue gebrochen.

Aber nein, dies elegante Koubert mit dem schwarz goldnen Monogramme redete ja eine ganz deutliche Sprache, weshalb verlangte er noch andere Beweise? Er wollte hinüber gehen zu Nora, ihr den Brief zeigen und erklären, daß er ihr Geheimnis entdeckt habe, dann sollte derselbe befördert werden — freilich zugleich mit einem zweiten vom Senator selbst, worin dieser dem Hauptmann von Bieberstein eine Herausforderung schickte und seinen Sekundanten ankündete.

Langsam setzte sich Albrecht van der Huplen nieder, langsam nahm er einen Briefbogen, seine Hand zitterte, er konnte noch nicht sicher schreiben; endlich war's geschehen, er zündete eine Kerze an und siegelte das Schreiben mit seinem kaufmännischen Wappen; es war uralt und unbestrich, nur jene hocharistokratische Trägerin desselben mit den fragenden Kinderaugen hatte es nicht in Ehren gehalten, wie ein dunkler Schotten lies darüber hin.

Auch das war beendet. Van der Huplen schritt zur Thür, um seine Gattin aufzusuchen, das schwerste lag vor ihm, denn wenn er auch überzeugt zu sein glaubte, daß sie schuldig war, liebte er sie nach wie vor.

Auf dem Gange traf er den Geheimrat, welcher seinen Morgenbesuch bei dem Kranken machen wollte; sie schüttelten sich die Hände und schritten zusammen ins Zimmer, wo Nora sie empfing. Die junge Frau sah blaß und sehr traurig aus, daß es van der Huplen fast einen Stich ins Herz gab, sie

drückte ihm so liebevoll die Hand und, während der Arzt nach dem Kranken sah, flüsterte sie ihm zu: „Albrecht, wenn ich Dir alles sagen könnte! Aber dann — hättest Du mich gewiß nicht mehr lieb und — sie wollen es nicht.“

Er antwortete nichts, sondern blickte nur schweigend zu Boden, glücklicherweise kehrte in dem Augenblick der Geheimrat zurück und sprach sich befriedigter über Lohthars Zustand aus.

„Gestern abend fürchtete ich beinahe eine Gehirnentzündung,“ sagte er trocken, „heute finde ich ihn doch nicht mehr so gefährlich. Freilich wird es noch einer mehrtägigen ernstlichen Pflege bedürfen, meine gnädige Frau, ehe Ihr Herr Bruder wieder völlig hergestellt sein dürfte.“

„Ach, wie gerne will ich es thun, Herr Geheimrat,“ sagte die schöne Frau hoffnungsvoll, „wenn ich weiß, daß er wieder gesund wird; freilich, es liegt eine schwere Prüfung über uns, sie traf ihn gänzlich unerwartet und unvorbereitet.“

Das liebliche Gesicht war wieder totenbleich, um die Mundwinkel zuckte es, wie in jähem Schmerz, dann schweigend und van der Huplen grub die Zähne tief in die Lippen; weshalb durfte er keinen Anteil haben an ihrem Leid? War er nicht ihr Gemahl, mit dem sie Freude und Schmerz gemeinsam tragen sollte. Endlich empfahl sich der gesprächige Herr Doktor und Nora kehrte, nachdem sie nochmals bei dem Kranken gewesen, zu Albrecht zurück.

„Willst Du mich eine Minute anhören?“ begann er frohlich, „ich muß Dich notwendig sprechen.“

Der Ton erschreckte sie, fragend blickte sie zu ihm auf, doch er vermied, sie anzuschauen, und fuhr fort, so schnell, als wollte er die peinliche Scene so bald wie möglich beenden: „Du hast heute früh durch meinen Buchhalter einen Brief befördern lassen, der zufällig in meine Hände geriet. Er soll so gleich an seine Adresse gelangen, zugleich mit einem zweiten von mir. Weißt Du, was das heißt?“

Es schien, als habe sie nur den Ton, nicht aber die Bedeutung seiner Worte verstanden, wenigstens staunte sie ihn beinahe verständnislos an.

„Albrecht,“ brachte sie endlich mühsam hervor, „Du kannst unmöglich glauben —“

„Ich glaube nur, nachdem mich der Augenschein von der Wahrheit dessen überzeugte, was Deine eigne Mutter mir eröffnet — Du kannst jenen nicht vergessen und fühlst Dich nur durch die Bande der Dankbarkeit gefesselt. Aber, Nora, Du wirst es natürlich finden, daß ich solch schwache Gefühle zurückweise.“

Du wirst mir dankbar sein, wenn ich Dir das freiwillig zurückerstatte, wonach Du Dich mit Thränen und Seufzern sehnst; „Deine Freiheit.“ Sie schrieb leicht auf, jetzt war die Reihe an ihr voll unsäglichem Erstaunen van der Huplen anzuschauen, der so kalt und bewegungslos ein fürchtbares Wort aussprach: Trennung!

„Albrecht,“ stotterte sie, halbbewußtlos, „was soll das heißen? Hier waltet ein unsägliches Mißverständnis ob; öffne den Brief, lies ihn und dann — wenn es Deine Ehre erfordert — stoße mich von Dir — auch wenn mein Herz dabei bricht.“

„O, meine gnädige Frau,“ rief er bitter lachend, „weshalb soll ich mir noch die Qual bereiten, Ihren Brief an Hauptmann von Bieberstein lesen? Die Thatsache an und für sich, daß Sie ihm schrieben, wie vielleicht schon oftmals früher, brachte meine Blut in Wallung — ich fürchte, meine Hand würde zittern wenn ich die Pistole gegen ihn hebe — und ich muß kaltblütig zielen.“

„Albrecht,“ fluchte Nora nochmals mit rührendem Tone, „willst Du mich unerhört verurteilen, auf das Wort — meiner Mutter hin?“

„Deine Mutter, Nora, wünscht, daß Du ihr in einigen Tagen folgst; sie meint —“

„Niemals,“ rief die arme Frau, abwährend beide Hände ausstreckend, „eher will ich tot am Boden liegen, statt noch ein einziges mal meine Mutter zu sehen!“

„Ja, Nora, sie ist Dein, unser aller böses Prinzip, ihretwegen ist wohl auch dieser Brief geschrieben worden.“

Hochauf richtete sich die schöne Frau, ihre Augen blickten ernst, wehmüthig zu dem finstern Gotten auf, ihre Stimme bebte, als sie sagte: „Du hast recht, Albrecht, und wenn Du eines Tages erfährst, was ich Dir jetzt vorenthalten will, solange es in meinen Kräften steht, wirst Du erkennen, wie schweres Unrecht Du heute Deinem Weibe zugesügt.“ (Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s .

— Die prüfende Hausfrau, die auf dem Gebiete der Kaffee-Zusätze Verschiedenes erprobt, wird gewiß zu dem Resultat kommen, daß das Gesündeste, Beste und verhältnismäßig Billigste Malzkaffee ist. Aber unter den verschiedenen Malzkaffees gebührt dem patentierten von Rathreiner unsreitig der Vorzug, weil er mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, nicht nur einen gesunden Zusatz, sondern ein vorzügliches Genussmittel darstellt. Rathreiner's Malzkaffee kommt nur in plombierten Packeten mit dem Bilde Kneipps zum Verkauf, worauf wir die Hausfrauen besonders noch aufmerksam machen.

.. (Mißverstanden.) Hausfrau (welche ihre Köchin überrascht, wie sie den Rahm mit dem Finger kostet): „Lise, ich liebe das nicht.“ — Köchin: „O, dann wissen sie nicht, was gut schmeckt, Madame!“

.. (Einfach.) Die kleine Anna (zum Dienstmädchen): „Sag mal, Minna, was ist denn eigentlich ein Kunstschaf? — Minna (verlegen): „Das — das wird wohl ein Maler sein.“

.. (Unverbesserlich.) Milchhändler (wegen Plandscherei zu fünfzig Mark Geldstrafe verurteilt): „Du, Alte, jetzt heiß's aber, ordentlich Wasser 'neinschütten, bis wir die fünfzig Mark wieder 'raus haben!“

.. (Höflich.) Gefängnisdirektor (zum entlassenen Sträfling): „Und nun wünsche ich, daß Sie ein anständiger Mensch und ein nützliches Mitglied der Gesellschaft werden!“ — Sträfling gerührt: „Danke, Herr Direktor, gleichfalls!“

 Alle Exemplare unserer heutigen Ausgabe enthalten einen Prospekt, betitelt „Sunlight-Seife“. Wir empfehlen diese Abhandlung der Beachtung unserer Leser.